

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 84 (1990)
Heft: 3

Artikel: 8. Jugendwochenende mit gehörlosen Jugendlichen im Mattli, Morschach
Autor: Stöckli, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924741>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

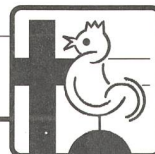
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



8. Jugendwochenende mit gehörlosen Jugendlichen im Mattli, Morschach

Am 11./12. November 1989 fand das traditionelle Wochenende der gehörlosen Jugendlichen der Deutschschweiz statt.

Meine Welt
Deine Welt
Unsere Welt

hiess das Thema an diesem Samstag und Sonntag.

33 Jugendliche, vorwiegend aus den Regionen Luzern, Wallis, Zürich und einzelne sogar aus Deutschland und Österreich, sind dieses Jahr gekommen. Im Vorbereitungsteam arbeiteten: Frau Pfarrerin Marianne Birnstil, P. Silvio Deragisch, Andreas Kolb, Beat Marchetti, Stefan Muheim und P. Eugen Wirth.

Bei der Begrüssung bekam jeder von uns ein Puzzle-Stück mit dem eigenen Namen zum Anstecken. Die uns gestellte Frage hiess:

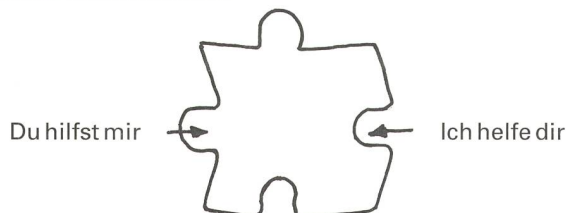
Was denke ich, wenn ich ein Puzzle-Teil sehe? Einige Antworten lauteten:

- Etwas zusammenstellen
- Zusammenhalten macht stark
- Spannung
- Wer passt zu mir?

- Ein Puzzle-Teil nützt nichts

Dann zeigte uns Pater Silvio einige Diabilder über «Jesus und der Sturm». Aber mit den Lösungsversuchen mussten wir geduldig bis morgen warten.

Nach dem Abendessen kam eine Überraschung: Rolf Ruf zeigte uns, was Pantomime bedeutet und spielte vor. Wir spielten auch mit und die anderen mussten herausfinden, was es bedeutet. - Andreas



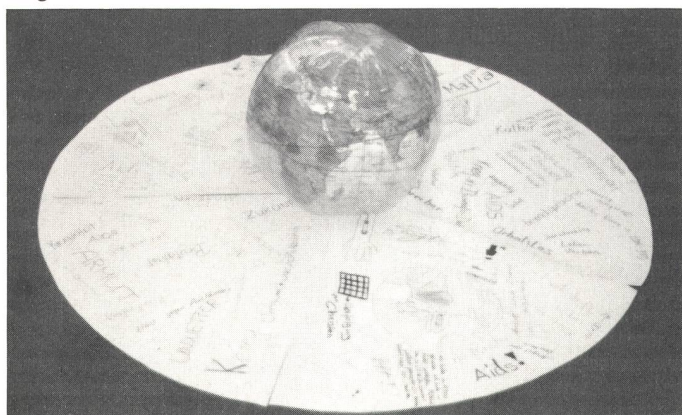
- Einander annehmen und zusammenfügen
- Jede(r) ist einmalig

Anschliessend bildeten wir fünf Gruppen und die Frage lautete: **Was macht mir Angst in unserer Welt?** Jede Gruppe beschrieb ein grosses Blatt Papier mit ihren Sorgen, zum Beispiel Krieg, Einsamkeit, zerbrochene Liebe, Umweltverschmutzung usw. Am Schluss sahen unsere Gruppenarbeiten aus, wie das Foto zeigt:

Kolb unterhielt uns nachher mit verschiedenen lustigen Spielen (unter anderem Spiel ohne Grenzen). Nachher plauderten wir weiter - bis uns fast die Augen zufielen. Begreiflich, es war inzwischen zwei Uhr nachts geworden.

Am nächsten Tag nach dem Frühstück zeigte uns Frau Birnstil die Lösung von den Diabildern:

Unsere Welt ist wie das Boot auf der stürmischen See.



Meine Welt, Deine Welt, Unsere Welt.

Das heisst, wenn wir in einem Boot sitzen und eine grosse Welle kommt, können wir nicht aus dem Boot springen. Das Gleiche ist, wenn wir in dieser Welt von einer Gefahr bedroht werden, dann können wir nicht davonrennen, sondern müssen die Probleme selber zu lösen versuchen. Um dieses Thema bildhaft darzustellen, bauten wir gemeinsam ein grosses Boot mitten im Saal.

In der Gruppenarbeit überlegten wir uns: **Was mache ich, was machen andere, damit die Welt nicht zerstört wird?** Hier einige Meinungen: Vertrauen haben, Liebe geben, die Schwachen unterstützen, fröhlich sein, unsere Umwelt schonen.

Am Ende der Tagung feierten wir gemeinsam einen Gottesdienst. Auf dem Altar setzten wir die Puzzle-Teile von gestern zusammen. Es ging nicht so schnell. Wir mussten Geduld üben, und trotzdem waren wir gespannt, wie das ganze Bild am Schluss aussehen wird. Es war ein Boot.

Dieses Wochenende ist schnell vorbeigegangen, sicher weil es interessant war und wir auch miteinander viel plaudern konnten. Im Namen aller gehörlosen Teilnehmer(innen) dem Vorbereitungsteam ein herzliches «Danke schön».

Ursula Stöckli

Gottesdienste

Anschliessend Film und Zvieri.
Pfr. H. Giezendanner

Altdorf

Sonntag, 25. Februar, 14.00 Uhr, im Altersheim. Anschliessend gemütlicher Faschnachtsanlass mit Musik im Kolpinghaus.Zobig.

Basel

Samstag, 3. Februar, 17.00 Uhr, im Pfarreiheim St. Franziskus, Riehen. Anschliessend Imbiss und gemütliches Zusammensein.

Basel-Land

Sonntag, 4. Februar, 14.30 Uhr, in der Gemeindestube Restaurant Falken, Rheinstrasse 21, Liestal. Anschliessend Imbiss, Film oder Dias.

H. Beglinger

Biel

Sonntag, 18. Februar, 14.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Farel. Anschliessend Film und Zvieri.

Pfr. H. Giezendanner

Burgdorf

Sonntag, 25. Februar, 14.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus an der Lyssachstrasse. Anschliessend Film und Zvieri.

Pfr. H. Giezendanner

Buchs

Sonntag, 4. Februar, 14.30 Uhr, im Hotel Bären, Buchs. Gemeinsamer Zvieri.

Pfr. W. Spengler

Langnau

Sonntag, 11. Februar, 14.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus,

Luzern

Sonntag, 18. Februar, 10.00 Uhr, im Pfarreiheim Maihof, 14.00 Uhr, Fasnacht im grossen Pfarreisaal unter der Kirche Maihof mit Musik, Tanz und Zobig.

Olten

Sonntag, 4. Februar, 10.00 Uhr, im Gemeindesaal der Pauluskirche. Anschliessend Zusammensein beim Kaffee.

H. Beglinger

St.Gallen

Sonntag, 18. Februar, 14.30 Uhr, im evangelischen Kirchgemeindehaus Lachen, St. Gallen. Anschliessend Beisammensein mit Imbiss.

Pfr. W. Spengler

Wattwil

Sonntag, 25. Februar, 14.40 Uhr, in der evangelischen Kirche Wattwil. Anschliessend gemeinsamer Zvieri.

Pfr. W. Spengler

Zürich

Sonntag, 4. Februar, 10.00 Uhr, in der Gehörlosenkirche Zürich-Oerlikon. Ab 9.00 Uhr Beicht- und Gesprächsgelegenheit. 13.30 bis zirka 18.30 Uhr bunter Faschnachtsnachmittag im Saal an der Beckenhofstr. 16, Zürich. Anschliessend an den Gottesdienst, bis zum Beginn des bunten Nachmittags, kann man im Saal einen selber mitgebrachten Lunch einnehmen. Getränke gibt es dazu. Pfr. Ch. Huwyl